

2009



## **INHALT**

Thema	Seite	2
Organe	Seite	9
Lagebericht	Seite	10
Gewinnverwendung	Seite	25
Bilanz	Seite	26
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	30
Anhang	Seite	33
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	51
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	53

VERSICHERUNG –  
DAS HAUS FÜRS LEBEN





---

**JEDER BAUSTEIN  
MUSS PASSEN**

---

Die meisten Menschen streben nach Sicherheit. Die Absicherung der eigenen Existenz und der Familie bewegt viele – auch und gerade in Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise. Das eigene Vermögen bewahren, die Lebensgrundlage sichern und sich und die Seinen vor Risiken durch äußere Einflüsse schützen. Diese Ziele stehen für viele mehr denn je im Fokus. Um sie zu erreichen, benötigt man den richtigen Versicherungsschutz.

Hier ist es wie beim Hausbau: jeder Baustein muss passen. Ein solides Fundament und ein stabiles Mauerwerk sind die Grundlagen für jedes Haus. Hinzu kommen zahlreiche individuelle Planungs- und Ausstattungsmerkmale, die aus dem Gebäude ein schützendes und komfortables Zuhause machen.

Bei der Frage nach dem richtigen Versicherungsschutz sollte es nicht anders sein. Die Produkte und Lösungen müssen zum Kunden und seiner Lebenssituation passen, von bester Qualität sein, dazu bedarfsgerecht und flexibel. Denn nichts ändert sich so schnell wie das Leben und seine Umstände.



---

## **KEIN VERSICHERUNGSSCHUTZ IST WIE DER ANDERE**

---

Bevor sie sich für eine  
Versicherungslösung  
entscheiden, wägen die

meisten Menschen genau und individuell Kosten und Nutzen ab. Die Ansprüche sind hoch: Die Versicherung von heute soll möglichst alle Risiken abdecken, immer und überall schützen und zudem noch günstig sein. Ein Alleskönner also, der Kunden, Vertriebspartner und Versicherungsunternehmen gleichermaßen zufrieden stellt.

Dass das nicht immer funktionieren kann, ist jedem klar. Was jedoch möglich ist, setzt die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG seit vielen Jahren erfolgreich um: Sie entwickelt Versicherungslösungen, die mit der Zeit gehen, die sich flexibel gestalten lassen und allen modernen Anforderungen gerecht werden. Weil jeder Kunde seine eigenen Prioritäten setzt und weil sich die Anforderungen an einen passgenauen Versicherungsschutz immer wieder verändern.

Alle VOLKSWOHL BUND-Produkte sind zudem auf kommende Veränderungen der Lebensumstände bestens vorbereitet. Egal, ob Single- oder Familienhaushalt, ob alt oder jung, ob Tierfreund oder nicht. Steht womöglich eine Hochzeit an, kommen Kinder hinzu oder gibt es berufliche Veränderungen – für jede Situation, für jede Veränderung stehen die richtigen Produkte bereit. So gibt es für jedes Zimmer im Haus des Lebens quasi immer die passende Einrichtung.



---

**MODERNER HAUSRAT  
ALS SPIEGEL  
DER ENTWICKLUNG**

---

So wie auch ein Haus im Laufe der Zeit immer wieder umgebaut wird oder neue Einrichtungsgegenstände hinzukommen, so werden von Zeit zu Zeit auch neue oder

angepasste Versicherungslösungen erforderlich. Wichtig ist dann zeitgemäßer Versicherungsschutz.

Das Jahr 2009 stand bei der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG ganz im Zeichen der Produktentwicklung für die private Sicherheit. Neue Haftpflichttarife bieten seit Oktober maßgeschneiderten Schutz für Familien, Singles und Senioren. Mit passgenauen Leistungen, bei größtmöglicher Flexibilität und zu günstigen Beiträgen.

Seit Ende des Jahres komplettieren neue Hausrat- und Glastarife das Paket der privaten Sicherheit. Gerade dieser Versicherungsbereich spiegelt in besonderem Maße den Wandel der Zeit wider. Computer mit wertvollem Datenbestand, hochwertige Kaffeevollautomaten oder ganze Heimkino-Anlagen sind beispielsweise heutzutage in vielen Wohnungen anzutreffen und müssen in den Versicherungsumfang integrierbar sein.

Mit ihren neuen Tarifen deckt die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG auch den modernsten Bedarf ab. Hohe Entschädigungsgrenzen für Überspannungsschäden oder die Übernahme von Datenrettungskosten nach einem Schadenfall sind nur zwei Beispiele für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung im Sinne der Kunden.





---

## QUALITÄT BEWEIST SICH IM SCHADENFALL

---

Bei der Fülle der modernen Anforderungen tritt neben eine schon fast traditionelle Preissensibilität im Sachversicherungsbereich jedoch zunehmend das Bedürfnis nach umfassenden Leistungspaketen.

Vertriebspartner und Kunden wissen gleichermaßen, dass nicht die billigste Versicherung auch zwangsläufig die Beste ist. Ein gestiegenes Kundeninteresse an den Inhalten und den Leistungen einer Versicherung macht es leistungsstarken Tarifen deutlich leichter, am stark umkämpften Markt zu bestehen.

Spätestens, wenn ein Haus den ersten Sturm unbeschadet überstanden hat, weiß man, dass man sich auf seine vier Wände verlassen kann. Das Gleiche gilt für die Versicherung. Ihr Wert misst sich in hohem Maße daran, ob und wie zuverlässig die Versicherung nach einem Schaden einspringt und Hilfe leistet. Denn die wahre Qualität einer guten Absicherung zeigt sich erst im Schadenfall.

Sämtliche Produkte der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG können hier problemlos bestehen. Denn nur, wenn alle Komponenten stimmen, kann das „Haus Versicherung“ zu einem zuverlässigen Zuhause werden.



---

**L A G E B E R I C H T**  
**J A H R E S A B S C H L U S S**

---

Bericht über das 41. Geschäftsjahr der  
VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG

Vorgelegt der Hauptversammlung vom 2. Juni 2010





---

## A U F S I C H T S R A T

---

### **Hubertus Hirschberg**

Direktor i.R., Oy-Mittelberg,  
Ehrevorsitzender

### **Dr. Dieter Vogt**

Generaldirektor i.R., Dortmund,  
Ehrevorsitzender

### **Werner Ackermann**

Vorstandsvorsitzender i.R., Dortmund,  
Vorsitzender

### **Rainer Isringhaus**

Direktor i.R., Frechen  
stellv. Vorsitzender

### **Dr. Karl-Joachim Henkel**

Erster Direktor i.R., Lübeck (bis 10.6.2009)

### **Frank Sternheim**

Kaufmann, Berlin (seit 11.6.2009)

### **Michael Ulmer**

Geschäftsführender Gesellschafter der Ulmer  
Schokoladen GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven

### **Christian Demerath**

Gruppenleiter, Dortmund\*

### **Udo Mischker**

Handlungsbevollmächtigter, Dortmund\*

\* Arbeitnehmervertreter

---

## V O R S T A N D

---

### **Dr. Joachim Maas**

Dortmund, Vorsitzender

### **Dietmar Bläsing**

Dortmund

### **Martin Rohm**

Dortmund

---

## ÜBERBLICK

---

Die gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres 2009 gingen leicht auf 73,4 Millionen € (Vorjahr: 74,0 Millionen €) zurück. In der Allgemeinen Unfallversicherung stiegen die Beiträge um 2,8 %. In den anderen Versicherungszweigen verminderten sich die Beiträge: in der Kraftfahrtversicherung um 4,1 %, in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 0,8 % und in den Sachversicherungszweigen um 2,0 %.

Von den Beiträgen entfielen auf Unfallversicherungen 38,4 % (37,1 %), auf Kraftfahrtversicherungen 33,4 % (34,5 %) und auf Haftpflichtversicherungen wie im Vorjahr 13,6 %. Der Anteil der Sach- und der sonstigen Versicherungszweige betrug 14,6 % (14,8 %).

Die Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres entwickelten sich in den einzelnen Versicherungszweigen unterschiedlich. Gestiegenen Schadenquoten in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und bei den gewerblichen Versicherungen insgesamt standen geringere Quoten in der Kraftfahrt- und der Wohngebäudeversicherung gegenüber. In der Allgemeinen Unfall- und der Hausratversicherung bewegten sich die Schadenquoten auf dem guten Niveau des Vorjahres. Insgesamt machten die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres fast unverändert 65,8 % (66,4 %) der verdienten Bruttobeiträge aus.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen leicht auf 31,5 % (32,0 %) der verdienten Bruttobeiträge zurück.

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich auf 4,642 Millionen € (3,126 Millionen €).

Der versicherungstechnische Verlust der Rückversicherer verringerte sich.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. verringerten sich auf 56,1 % (58,9 %).

Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 6,504 Millionen € (4,930 Millionen €). Zusammen mit einer höheren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,323 Millionen € (2,018 Millionen €) ergab sich ein gestiegener versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 9,827 Millionen € (6,948 Millionen €).



Bei der Kapitalanlage haben wir die Chancen genutzt, die der Rentenmarkt in den ersten Monaten des Jahres 2009 bot, verstärkt in Anleihen von Industrieunternehmen mit guter Bonität investiert und dabei außerordentliche Gewinne erzielt sowie Reserven aufgebaut. Zusammen mit Zuschreibungen auf Wertpapiere, die 2008 abgeschrieben wurden, ergab sich ein saldierter außerordentlicher Kapitalanlagengewinn von 1,149 Millionen € (Verlust 2,828 Millionen €), der zu einer deutlich gestiegenen Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen von 5,6 % (2,2 %) führte. Die laufende Durchschnittsverzinsung belief sich auf 4,6 % (5,0 %).

Aufgrund des höheren versicherungstechnischen und nichtversicherungstechnischen Ergebnisses stieg der Steueraufwand auf 5,094 Millionen € (3,241 Millionen €). Der Jahresüberschuss nach Steuern verbesserte sich auf 10,017 Millionen € (5,504 Millionen €).

---

## VERSICHERUNGSZWEIGE

---

Im Geschäftsjahr 2009 wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nachstehende Versicherungsbranche und -arten betrieben:

### **Unfallversicherungen**

Kraftfahrtunfallversicherung, Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Versicherung gegen außerberufliche Unfälle, Reiseunfallversicherung, Sportunfallversicherung, Luftfahrtunfallversicherung, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

### **Haftpflichtversicherungen**

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung, Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung, Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung

### **Kraftfahrtversicherungen**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung

### **Sachversicherungen**

Feuer-Industrie-Versicherung, Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden), Verbundene Wohngebäudeversicherung (mit und ohne Einschluss weiterer Elementarschäden)

### **Luftfahrtversicherung**

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

### **Beistandsversicherung**

Schutzbriefversicherung

### **Sonstige Schadenversicherung**

Kraftfahrtgepäckversicherung, Mietverlustversicherung, Vertrauensschadenversicherung

---

## **V E R S I C H E R U N G S G E S C H Ä F T**

---

Die im Folgenden genannten Beiträge sind gebuchte Bruttobeiträge; die Schadenquoten sind Bruttoschadenquoten des Geschäftsjahres.

In der **Unfallversicherung** stiegen die Beiträge um 2,8 % auf 28,174 Millionen € (27,397 Millionen €). Bei einer fast unveränderten Großschadenbelastung bewegte sich die Schadenquote mit 52,6 % (52,8 %) auf dem Niveau des Vorjahres. Die Kostenquote, der Gewinn aus der Abwicklung der Schadenreserve und das Rückversicherungsergebnis aus unserer Sicht verbesserten sich leicht. Der Schwankungsrückstellung mussten 329 Tausend € (64 Tausend €) entnommen werden. Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. stieg auf 6,024 Millionen € (5,260 Millionen €).

In der **Haftpflichtversicherung** gingen die Beiträge leicht auf 9,996 Millionen € (10,077 Millionen €) zurück. Eine höhere Großschadenbelastung führte zu einer gestiegenen Schadenquote von 54,4 % (45,7 %). Anders als im Vorjahr erbrachte die Abwicklung der Schadenreserve einen Gewinn. Der Schwankungsrückstellung mussten 167 Tausend € (Zuführung 181 Tausend €) entnommen werden, was zu einem höheren versicherungstechnischen Gewinn f. e. R. von 732 Tausend € (288 Tausend €) führte.



In der **Kraftfahrtversicherung** verminderten sich die Beiträge auf Grund von Sanierungsmaßnahmen um 4,1 % auf 24,483 Millionen € (25,521 Millionen €). Eine rückläufige Großschadenbelastung trug zu einer gesunkenen, jedoch nach wie vor hohen Schadenquote von 87,7 % (92,8 %) bei. Die Abwicklung der Schadenrückstellung ergab einen geringen Verlust. Ein rückläufiger Sollbetrag führte zu einer hohen Entnahme von 2,787 Millionen € (1,832 Millionen €) aus der Schwankungsrückstellung. Dadurch ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 1,800 Millionen € (131 Tausend €).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verringerte sich die Schadenquote auf 82,0 % (87,0 %). Diese Verbesserung wurde durch ein niedrigeres Ergebnis aus der Abwicklung der Schadenrückstellung und ein verändertes Rückversicherungsergebnis kompensiert. Nach einer Entnahme von 1,676 Millionen € (568 Tausend €) aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,767 Millionen € (698 Tausend €).

Gesunkene Schadenhäufigkeiten und Schadendurchschnitte sowie eine verminderte Großschadenbelastung führten zu geringeren Schadenquoten in den Kraftfahrt-Kaskoversicherungen. Die Ergebnisse aus der Abwicklung der Schadenreserve waren höher als im Vorjahr. In der Fahrzeugvollversicherung verringerte sich die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung, so dass der versicherungstechnische Verlust f. e. R. auf dem Niveau des Vorjahres lag. In der Fahrzeugteilversicherung führte eine höhere Entnahme aus der Schwankungsrückstellung zu einem versicherungstechnischen Gewinn f. e. R., der den Verlust der Fahrzeugvollversicherung kompensierte.

In der **Verbundenen Hausratversicherung** gingen die Beitragseinnahmen leicht auf 4,063 Millionen € (4,115 Millionen €) zurück. Die Schadenquote von 30,7 % (29,7 %) und der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. von 1,094 Millionen € (1,115 Millionen €) bewegten sich auf dem guten Vorjahresniveau.

In der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** verminderten sich die Beitragseinnahmen auf 3,462 Millionen € (3,604 Millionen €). Eine deutlich gesunkene Schadenhäufigkeit wurde teilweise durch eine höhere durchschnittliche Schadenhöhe und eine gestiegene Großschadenbelastung kompensiert. Die Schadenquote verringerte sich auf 87,4 % (92,2 %). Der Abwicklungsgewinn aus der Schadenreserve war höher. Während der Schwankungsrückstellung im Vorjahr 491 Tausend € entnommen worden waren, veränderte sie sich im Geschäftsjahr nicht. Insgesamt ergab sich ein geringer versicherungstechnischer Verlust f. e. R. auf dem Vorjahresniveau.

Bei den **gewerblichen Versicherungen (Feuer, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm)** stiegen die Beiträge um 2,1 % auf 1,715 Millionen € (1,680 Millionen €). Die Schadenquote verschlechterte sich auf 94,2 % (69,1 %). Einer günstigeren Schadenentwicklung in der Sturmversicherung standen gestiegene Schadenhäufigkeiten und Schadendurchschnitte in der Einbruchdiebstahlversicherung sowie eine höhere Großschadenbelastung in der Feuerversicherung gegenüber. Nach einem Abwicklungsgewinn aus der Schadenreserve und einer geringen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein fast ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

Die Beiträge in der **Glasversicherung** beliefen sich auf 655 Tausend € (693 Tausend €). Die Schadenquote verbesserte sich auf 31,8 % (37,1 %). Es wurde ein Überschuss erwirtschaftet.

In der **Vertrauensschadenversicherung** verringerten sich die Beiträge leicht auf 660 Tausend € (684 Tausend €). Eine Schadenquote von 71,3 % (56,9 %) und günstige Kosten für den Versicherungsbetrieb führten zu einem versicherungstechnischen Gewinn f. e. R. von 187 Tausend € (358 Tausend €).

Für alle Versicherungsbranche zeigt die folgende Tabelle zusammengefasst die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft:

Versicherungsweig	2009	2008	Veränderung	
	T€	T€		%
Unfall	28.174	27.397	+	2,8
Haftpflicht	9.996	10.077	-	0,8
Kraftfahrt	24.483	25.521	-	4,1
Feuer	631	621	+	1,6
Einbruchdiebstahl	565	617	-	8,4
Leitungswasser	330	290	+	13,6
Glas	655	693	-	5,5
Sturm	181	140	+	29,5
Verbundene Hausrat	4.063	4.115	-	1,3
Verbundene Wohngebäude	3.462	3.604	-	3,9
Sonstige Versicherungen	907	920	-	1,5
<b>Gesamt</b>	<b>73.447</b>	<b>73.995</b>	-	<b>0,7</b>



---

## KAPITALANLAGEN

---

Der Bestand der Kapitalanlagen stieg um 4 % auf 105,4 Millionen € (101,4 Millionen €).

Die Unsicherheit über den Umfang der wirtschaftlichen Talfahrt führte insbesondere im ersten Halbjahr 2009 zu einem nochmaligen deutlichen Anstieg der Risikospreads und damit der Renditen bei vielen Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Diese Entwicklung wurde zu verstärkten Neuanlagen in dieses Segment genutzt. Der Nettozugang belief sich auf 10,0 Millionen €. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen nahm um 4,0 Millionen € ab.

Im Bestand der Kapitalanlagen bildeten Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 36,6 % (44,9 %) den größten Posten. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere machten 28,1 % (19,4 %), Aktien, Investmentanteile und Genussscheine 16,8 % (19,0 %) des Bestandes aus.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten sowie unsere Kapitalanlagepolitik führten zu einem Anstieg der Bewertungsreserven unserer Rentenpapiere und zu einem deutlichen Rückgang der stillen Lasten in unseren Investmentanteilen.

Die Zeitwerte aller zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen betrugen 53,0 Millionen €. Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 2,7 Millionen € und machten 2,6 % der Buchwerte der gesamten Kapitalanlagen aus.

Von dem Wahlrecht nach § 341 b Abs. 2 HGB, Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten, haben wir nur eingeschränkt Gebrauch gemacht. Alle Aktien in der Direktanlage mit einem Bilanzwert in Höhe von 2,9 Millionen €, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie alle festverzinslichen Wertpapiere, die vor dem Geschäftsjahr 2008 angeschafft worden sind, haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile in unserem Investmentfonds mit einem Bilanzwert von 13,3 Millionen € sowie die seit dem Geschäftsjahr 2008 erworbenen festverzinslichen Wertpapiere, deren Tilgung oder voraussichtliche Veräußerung nicht im Jahr 2010 erfolgt, haben wir im Wesentlichen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die daraus resultierenden stillen Lasten betrugen 702 Tausend € (3,407 Millionen €). Bei der Ermittlung der beizulegenden Werte haben wir darauf geachtet, dass keine unangemessen hohen Kurse zur Anwendung kommen. So wurden bei Aktien in dem Investmentfonds keine



Werte angesetzt, die den Kurswert am Jahresende um mehr als 20 % übersteigen. Bei Rentenpapieren gehen wir davon aus, dass es zu keinen Ausfällen kommen wird und die Papiere spätestens zum Fälligkeitszeitpunkt zum Nominalwert zurückgezahlt werden.

Die gesamten Kapitalanlagenerträge erhöhten sich auf 7,407 Millionen € (5,971 Millionen €). Darin sind 960 Tausend € (189 Tausend €) Gewinne aus dem Abgang von Rentenpapieren und Genussscheinen sowie Erträge aus Zuschreibungen von 1,313 Millionen € (282 Tausend €) enthalten.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen gingen auf 1,535 Millionen € (3,693 Millionen €) zurück, da sich die darin enthaltenen außerordentlichen Abschreibungen deutlich auf 1,124 Millionen € (3,300 Millionen €) verminderten.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg auf 5,6 % (2,2 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung (Verbandsformel) belief sich auf 4,6 % (5,0 %).

#### **DECKUNGSMITTEL**

Die Deckungsmittel des Unternehmens setzen sich wie folgt zusammen:	<b>2009</b> T€	<b>2008</b> T€
Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000
Rücklagen	10.980	10.980
Versicherungstechnische Rückstellungen	66.774	70.920
	<b>92.754</b>	<b>96.900</b>

#### **VERBUNDENE UNTERNEHMEN**

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Es besteht teilweise Personalunion im Aufsichtsrat und im Vorstand.

Unsere Muttergesellschaft ist herrschende Konzerngesellschaft. Wir erklären, dass wir für alle Rechtsgeschäfte, die wir im vergangenen Geschäftsjahr mit oder im Interesse der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. vorgenommen haben, eine angemessene Gegenleistung erhalten haben. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der vorgenommenen Rechtsgeschäfte bekannt waren. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. wurden weder getroffen noch unterlassen.



---

**MITARBEITER** Im Berichtsjahr waren im Innendienst 107 und im Außendienst 200 Mitarbeiter (hauptberuflich) für uns tätig.

Die hauptberuflichen Mitarbeiter im Außendienst haben auch Verträge mit der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G.

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert. Zahlreiche Mitarbeiter nahmen an internen und externen Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Sie zielen auf eine stetige Verbesserung der Arbeitsmethoden sowie des Serviceverhaltens und damit auf die Zufriedenheit unserer Kunden und Vertriebspartner.

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gehören zu unseren entscheidenden Wettbewerbsvorteilen. Die demographische Entwicklung sowie zunehmende Qualitätsprobleme der deutschen Bildungssysteme werden es zukünftig schwerer machen, qualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Zahl zu finden. Zudem steigt bei unzufriedenen Mitarbeitern die Gefahr von Abwerbungen. Sich als attraktiven Arbeitgeber darzustellen, gewinnt für uns daher eine immer größere Bedeutung.

Umfangreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit ihrem Arbeitgeber führten zu dem erfreulichen Ergebnis, dass sich die beiden VOLKSWOHL BUND Unternehmen im bundesweiten Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2010“, der im Herbst 2009 durchgeführt wurde, unter den besten 100 Unternehmen platzieren konnten.

Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre hohe Einsatzbereitschaft zu unserem guten Geschäftsergebnis beigetragen haben.

---

**G E S C H Ä F T S -** Der versicherungstechnische Gewinn vor Veränderung der  
**E R G E B N I S** Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 6,504 Millio-  
nen € (4,930 Millionen €). Der Schwankungsrückstellung  
waren 3,323 Millionen € zu entnehmen (2,018 Millionen €).

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern betrug  
5,284 Millionen € (1,797 Millionen €).

Damit ergab sich insgesamt ein Geschäftsergebnis von 15,111 Millionen € (8,745 Mil-  
lionen €). Dies führte nach Abzug des Steueraufwandes zu einem deutlich gestiegenen  
Jahresüberschuss von 10,017 Millionen € (5,504 Millionen €). Der Bilanzgewinn belief  
sich auf 10,096 Millionen € (5,579 Millionen €).

---

**R I S I K E N D E R** Über die Risiken der künftigen Entwicklung berichten wir  
**K Ü N F T I G E N** unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen  
**E N T W I C K L U N G** Rechnungslegungs-Standard Nr. 5-20 sowie an die seit  
2009 veröffentlichten Mindestanforderungen an das  
Risikomanagement für Versicherungsunternehmen. Unter einem Risiko verstehen wir  
die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage des Unternehmens  
verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden.

Neben seiner Funktion als Überwachungs- und Steuerungsinstrument soll unser  
Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation  
fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die  
auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung  
abzielt. Die Details sind in einem Risikomanagement-Handbuch beschrieben.

Die **Organisation des Risikomanagements** ist dezentral. Für jede Organisations-  
einheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und  
insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist.  
Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch  
den Zentralen Risikomanager.

Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle  
Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche  
Prüfung des Risikomanagements.



Der **Risikomanagement-Prozess** beginnt mit der **Risikoidentifikation**. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden **Risikoanalyse und -bewertung** wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die **Risikosteuerung** erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus quartalsweise einen **Risikobericht** erstellt. In Vorstandssitzungen wird der Risikobericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

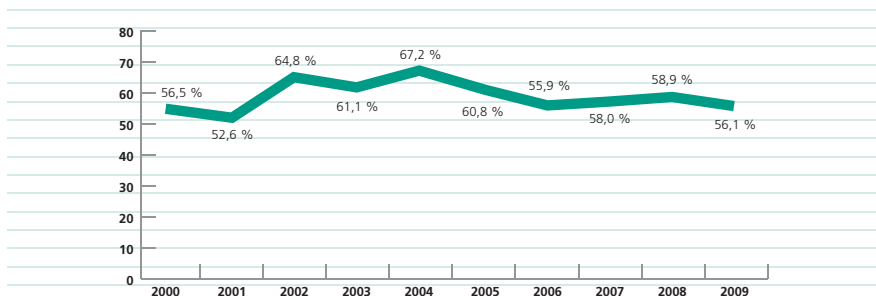
Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die **Produktions- und Bestandsentwicklung**, insbesondere die Verteilung auf Produktgruppen und Vertriebswege, wird durch das Vertriebscontrolling überwacht.

Zur Steuerung des **versicherungstechnischen Risikos** analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen unserer Produkte und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. entwickelten sich wie folgt:



Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen. Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 11,7 % der Eingangsrückstellung betragen.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch proportionale und nicht-proportionale Rückversicherungsverträge begrenzt. Das Kumulrisiko für Elementarschäden ist zusätzlich rückgedeckt. Für erweiterte Elementarrisiken vereinbaren wir Summenbegrenzungen. Die Höhe der Selbstbehalte wird durch Simulationsrechnungen überprüft. Alle Rückversicherungsgesellschaften waren mindestens auf dem A-Niveau geratet.

Bei der **Kapitalanlage** richten wir uns nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Organisation des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert in diese interne Kapitalanlagerichtlinie sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen zu einzelnen Asset-Klassen.

Für die Risikobeurteilung unserer gesamten Kapitalanlagen verwenden wir in der Hauptsache Szenarioanalysen (Stress-Tests), die Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potenziellen Auswirkungen auf Unternehmenskennzahlen simulieren.

Die Wertentwicklung unserer Aktienbestände in Extremszenarien wird durch Abschlüsse auf Aktienindizes simuliert. Um die Kursrisiken unserer Aktien zu erfassen, werden die einzelnen Aktien den relevanten Indizes zugeordnet. Auf der Basis des Bestandes und der Kurse zum 31.12.2009 ergab sich bei Simulation eines Aktiencrashes von 20 % eine negative Marktwertveränderung unserer Aktien einschließlich der im Spezialfonds gehaltenen von 0,7 Millionen €.

In der Direktanlage und im Spezialfonds besaßen wir zum 31.12.2009 festverzinsliche Inhaberpapiere in Form von Staatsanleihen, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und nachrangigen Anleihen sowie Genussscheine und Stille Beteiligungen im Kurswert von rund 43,1 Millionen €.

Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen einschließlich der Rentenpapiere in unserem Spezialfonds simulieren wir eine Veränderung des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und die Auswirkungen auf die Marktwerte unserer Papiere. Auf der Basis des Bestandes zum 31.12.2009 ergäbe sich bei einer angenommenen Zinserhöhung um 100 Basispunkte



eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 2,0 Millionen € (davon 1,4 Millionen € in der Direktanlage), bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte eine Marktwert-erhöhung von 2,1 Millionen € (davon 1,5 Millionen € in der Direktanlage).

Bei der Auswahl der Emittenten orientieren wir uns an vorhandenen Bonitätsbeurteilungskriterien, insbesondere von renommierten Ratingagenturen. 95,9 % der festverzinslichen Inhaberpapiere und Genussscheine einschließlich der Papiere im Spezialfonds wiesen ein Investment-Grade-Rating auf.

Auf Basis unseres Bestandes an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen in der Direktanlage und im Spezialfonds simulieren wir die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen. Die Simulation orientiert sich an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingabwertungen bei Rentenpapieren. Aus dieser Szenariorechnung ergäbe sich zum 31.12.2009 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 0,4 Millionen €. Unter Hinzunahme von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 0,5 Millionen €.

Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Szenario auf unseren gesamten Rentenbestand an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen in der Direktanlage und im Spezialfonds sowie auf Schuldscheinforderungen und Darlehen und Namensschuldverschreibungen. In diesem Szenario wird eine 20 %ige Ausweitung der aktuellen Spreads dieser Rentenpapiere gegenüber der Euro-Swapkurve simuliert. Danach ergäbe sich zum 31.12.2009 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 1,1 Millionen €.

Der Bestand an Genussscheinen und Stillen Beteiligungen beträgt nach Marktwerten nur 1,4 % der gesamten Kapitalanlagen. Daneben besitzen wir nachrangige Rentenpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einfach nachrangige Papiere (so genanntes Lower Tier 2 – Kapital) bei deutschen Schuldner, bei denen ein Ausfall von Zahlungen nur beim Konkurs des Emittenten droht. Aufgrund der durch den Staat erfolgreich eingeleiteten Rettungsmaßnahmen zur Stützung der Finanzbranche schätzen wir die Möglichkeiten von Konkursen in diesem Segment als gering ein und rechnen aus diesen Anlagen nicht mit Zahlungsausfällen.

Um dem Konzentrationsrisiko zu begegnen, achten wir auf eine breite Streuung unserer Schuldner. Bei keinem Schuldner sind auf dessen Konzernebene mehr als 11,0 % unserer Kapitalanlagen investiert. Nimmt man Tagesgeld sowie Papiere mit besonderer Bedeckungs-

masse (Pfandbriefe) aufgrund der gesonderten Absicherung aus dieser Betrachtung heraus, haben wir bei keinem unserer Schuldner auf dessen Konzerebene mehr als 4,0 % unserer Kapitalanlagen investiert. Unsere größten Schuldner sind jeweils Mitglied von besonderen Sicherungseinrichtungen wie dem Einlagensicherungsfonds der Privatbanken oder dem Sicherungssystem der Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Banken.

Unser Bestand an Währungsanleihen ist gering. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur ein, um Kursrisiken abzusichern, den Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder ihren Ertrag zu vermehren.

Ein **Liquiditätsrisiko** besteht nicht, da die für 2010 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb, Rückversicherung, Dividende und Steuern durch Beitragseinzahlungen und liquiditätswirksame Kapitalanlagenerträge gedeckt sind.

Bei den **operationalen Risiken** spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Die nach § 53 c Abs. 4 VAG zu bildende Solvabilitätsspanne ist zu 257 % durch Eigenmittel – ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven – bedeckt.

Das Risikomanagement unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess. Im Zusammenhang mit den Entwicklungen zu Solvency II wird das Risikomanagement konsequent auf die künftigen Anforderungen ausgerichtet. Mit der Teilnahme an den quantitativen Auswirkungsstudien setzen wir uns intensiv mit dem Themenkomplex auseinander.

Insgesamt bestehen damit derzeit keine erkennbaren Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.





---

**C O R P O R A T E  
G O V E R N A N C E**

---

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wesentliche Teile der darin angegebenen Empfehlungen und Anregungen haben wir bereits vor Einführung des Kodex erfüllt.

Darüber hinaus beachten wir den Kodex grundsätzlich und halten diejenigen Empfehlungen und Anregungen ein, die unseres Erachtens für uns als nicht börsennotierte Tochtergesellschaft eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit von Bedeutung sind.

---

**A U S B L I C K**

---

Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen Kompositversicherung ist weiterhin schwierig. Es ist durch sehr geringe Wachstumsraten und einen starken Preiskampf gekennzeichnet. In vielen Sparten ist bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht. Der Preiswettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der freien Vertriebspartner eine große Rolle und prägt vor allem die Marktsituation in der Kraftfahrtversicherung, dem umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung.

Mit unserem Tarif in der Kraftfahrtversicherung, der in vielen Risikosegmenten wettbewerbsfähig ist und unseren Vertriebspartnern attraktive, ertragsabhängige Bonifikationsmöglichkeiten bietet, ist es uns gelungen, eine größere Zahl von Vertriebspartnern für die Vermittlung von Kraftfahrtversicherungen für unser Unternehmen zu gewinnen. Dem standen in einigen größeren Beständen mit schlechten Schadenverläufen hohe Bestandsrückgänge gegenüber, die nicht vollständig durch das Breitengeschäft kompensiert werden konnten.

Diese Entwicklung wird sich im Geschäftsjahr 2010 fortsetzen. Wir gehen jedoch davon aus, dass die einschneidenden Sanierungsmaßnahmen im Jahr 2010 im Wesentlichen abgeschlossen sein werden, so dass nach Bestandsrückgängen im Jahr 2010 die Zugänge ab 2011 die Abgänge wieder übersteigen werden.

Für das Jahr 2010 liegt unser Wachstumsfokus weiterhin auf der Unfallversicherung. In der Privaten Haftpflichtversicherung sowie der Verbundenen Hausratversicherung haben wir neue Produkte mit einem attraktiven Preis-/Leistungsverhältnis auf den Markt gebracht, die zu höheren Zugängen beitragen sollen.

Die erwarteten Neuzugangssteigerungen in den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach sollen in diesen Zweigen in den Jahren 2010 und 2011 zu Beitragssteigerungen führen. In der Kraftfahrtversicherung werden weitere Sanierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2010 deutliche Beitragsrückgänge verursachen, so dass wir für das Geschäftsjahr 2010 insgesamt mit sinkenden Beitragseinnahmen rechnen. Ab 2011 gehen wir dagegen wieder von steigenden Beiträgen in allen Sparten aus.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich weiterhin auf einem stabilen und zufrieden stellenden Niveau. Damit rechnen wir auch in den nächsten Jahren. In der Kraftfahrtversicherung werden die Sanierungsmaßnahmen zu einer kontinuierlichen Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse führen. Dazu werden auch Anpassungen der Kostenstruktur an die zurückgehenden Bestände beitragen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis wird insbesondere von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten beeinflusst. Wir rechnen mit leicht steigenden Zinsen im zweiten Halbjahr 2010 und volatilen Aktienmärkten. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 sehen wir geringere Möglichkeiten, in den nächsten zwei Jahren zusätzliche Kapitalanlagen-erträge zu erzielen. Wir gehen daher nicht davon aus, dass wir die hohe Nettoverzinsung des Jahres 2009 wieder erreichen werden, rechnen jedoch mit soliden Kapitalanlagen-ergebnissen, die zusammen mit den versicherungstechnischen Ergebnissen zu Jahresüberschüssen auf einem weiterhin hohen Niveau führen werden.

Dortmund, im März 2010

Der Vorstand



---

**GEWINN -  
VERWENDUNG**

---

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von	8.000.000,— €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>2.095.700,38 €</u>
	<b><u>10.095.700,38 €</u></b>

**BILANZ ZUM 31.12.2009**

			2009	2008
	€	€	€	€
<b>AKTIVA</b>				
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			<b>1.499.539,14</b>	<b>1.698.959,49</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.716.903,64		3.836.259,45
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		18.004,20		23.064,26
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.716.319,82			19.296.261,12
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.573.833,50			19.620.274,—
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	13.022.583,76			10.022.583,76
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>38.556.459,40</u>			<u>45.556.459,40</u>
	51.579.043,16			55.579.043,16
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>2.800.000,—</u>			<u>3.000.000,—</u>
		101.669.196,48		97.495.578,28
			<b>105.404.104,32</b>	<b>101.354.901,99</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen</b>				
			<b>3.735.464,61</b>	<b>2.305.522,04</b>



	€	€	2009 €	2008 €
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	2.240.424,38			2.398.936,56
2. Versicherungsvermittler	<u>2.411.833,96</u>			<u>2.650.838,06</u>
		4.652.258,34		5.049.774,62
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		760.618,54		706.229,32
III. Sonstige Forderungen		<u>355.442,39</u>		<u>2.143.275,47</u>
davon:			<b>5.768.319,27</b>	<b>7.899.279,41</b>
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen — € (Vj.: 1.267.183,86 €)				
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 3.917,28 € (Vj.: 1.969,53 €)				
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		70.675,41		119.769,92
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>696.146,44</u>		<u>854.222,69</u>
			<b>766.821,85</b>	<b>973.992,61</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.445.687,61		2.300.777,54
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>87.008,53</u>		<u>153.581,94</u>
			<b>2.532.696,14</b>	<b>2.454.359,48</b>
			<b>119.706.945,33</b>	<b>116.687.015,02</b>

**BILANZ ZUM 31.12.2009**

	€	€	2009 €	2008 €
<b>PASSIVA</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	15.000.000,—			15.000.000,—
davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>—</u>			<u>—</u>
		15.000.000,—		15.000.000,—
II. Kapitalrücklage		10.673.264,94		10.673.264,94
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	<u>—</u>			<u>—</u>
		306.775,13		306.775,13
IV. Bilanzgewinn		<u>10.095.700,38</u>		<u>5.578.653,48</u>
			<b>36.075.740,45</b>	<b>31.558.693,55</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	9.417.951,70			9.409.730,09
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.739.473,44</u>			<u>1.740.621,69</u>
		7.678.478,26		7.669.108,40
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	70.307.316,64			69.741.922,71
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>28.244.437,41</u>			<u>26.805.536,28</u>
		42.062.879,23		42.936.386,43
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	134.458,—			101.700,—
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>			<u>—</u>
		134.458,—		101.700,—
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		16.651.093,—		19.974.254,—



			2009	2008
	€	€	€	€
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	290.593,97			279.632,67
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>43.082,—</u>			<u>40.660,—</u>
		247.511,97		238.972,67
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Fondsgebundenen Unfall- versicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			<b>66.774.420,46</b>	<b>70.920.421,50</b>
Deckungsrückstellung			<b>3.735.464,61</b>	<b>2.305.522,04</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.418.060,—		3.361.078,—
II. Steuerrückstellungen		1.883.688,—		311.234,—
III. Sonstige Rückstellungen		<u>1.001.570,02</u>		<u>757.562,78</u>
			<b>6.303.318,02</b>	<b>4.429.874,78</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.518.441,01			2.914.285,79
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.055.210,56</u>			<u>1.274.776,65</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.573.651,57		4.189.062,44
		201.189,67		193.094,70
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>2.723.623,64</u>		<u>2.721.417,69</u>
davon: aus Steuern 996.032,15 € (Vj.: 960.708,34 €) im Rahmen der sozialen Sicherheit 628,43 € (Vj.: 561,60 €) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 61.078,33 € (Vj.: — €)			<b>6.498.464,88</b>	<b>7.103.574,83</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>319.536,91</b>	<b>368.928,32</b>
			<b>119.706.945,33</b>	<b>116.687.015,02</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 4.492.570,— € und die Deckungsrückstellung unter dem Posten C. der Passiva in Höhe von 3.735.464,61 € unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Dortmund, den 8. März 2010

**Der Verantwortliche Aktuar**  
Manfred Höhling



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2009**

			2009	2008
I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	73.446.753,95			73.995.335,77
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>17.036.146,55</u>			<u>17.054.345,20</u>
		56.410.607,40		56.940.990,57
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	8.221,61			265.876,44
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-1.148,25</u>			<u>23.407,50</u>
		<u>-9.369,86</u>		<u>-242.468,94</u>
			56.401.237,54	56.698.521,63
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			99.750,62	82.571,98
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			839.933,18	256.787,69
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	43.094.402,24			42.111.408,40
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>10.595.617,—</u>			<u>9.340.666,97</u>
		32.498.785,24		32.770.741,43
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	565.393,93			3.720.043,39
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.438.901,13</u>			<u>3.120.738,26</u>
		<u>-873.507,20</u>		<u>599.305,13</u>
			31.625.278,04	33.370.046,56
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung	1.387.061,57			-1.010.195,95
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>9.520,79</u>			<u>16.115,26</u>
			-1.396.582,36	994.080,69
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			75.639,—	3.555,—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	23.099.271,56			23.598.918,07



		2009	2008
	€	€	€
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	5.506.229,81	5.619.710,79	
		17.593.041,75	17.979.207,28
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	146.074,39	1.749.457,27	
<b>9. Zwischensumme</b>		<b>6.504.305,80</b>	<b>4.929.695,88</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	3.323.161,—	2.017.890,—	
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>		<b>9.827.466,80</b>	<b>6.947.585,88</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	2.077,62		1.308,—
davon: aus verbundenen Unternehmen			
— € (— €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen			
— € (— €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	424.955,63		403.611,11
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.707.012,48		5.093.850,92
		5.131.968,11	5.497.462,03
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.313.032,68		282.339,26
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	960.237,02		189.526,94
		7.407.315,43	5.970.636,23
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	292.287,59		274.571,84

				2009	2008
	€	€	€	€	€
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.242.922,82				3.418.914,41
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—				—
		1.535.210,41			3.693.486,25
		5.872.105,02			2.277.149,98
3. Technischer Zinsertrag		99.750,62			82.571,98
			5.772.354,40		2.194.578,—
4. Sonstige Erträge		228.967,17			210.615,61
5. Sonstige Aufwendungen		717.573,45			607.741,07
			-488.606,28		-397.125,46
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>15.111.214,92</b>		<b>8.745.038,42</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.083.033,17			3.229.485,43
8. Sonstige Steuern		11.134,85			11.134,74
			5.094.168,02		3.240.620,17
<b>9. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>			<b>10.017.046,90</b>		<b>5.504.418,25</b>
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			78.653,48		74.235,23
<b>11. Bilanzgewinn</b>			<b>10.095.700,38</b>		<b>5.578.653,48</b>



---

**BILANZIERUNGS -  
UND BEWERTUNGS -  
METHODEN**

---

Die Bewertung **immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen hierauf entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4 und 5 EStG, bewertet.

Die Bewertung der **Beteiligungen** erfolgt zu Anschaffungskosten.

**Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie vor dem Geschäftsjahr 2008 erworbene **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

**Investmentanteile** sowie nach dem Geschäftsjahr 2007 angeschaffte **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Hierbei wird von der Möglichkeit des § 341 b HGB Gebrauch gemacht, sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten.

Sofern eine Tilgung im Geschäftsjahr 2010 erfolgt, wird dagegen nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 280 HGB wird beachtet.

**Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sind zum Nennwert aktiviert. Disagjobeträge und durch Überpari-Zahlungen entstandene Agiobeträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und Laufzeit oder Kapital anteilig erfolgswirksam aufgelöst.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen** sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die **Forderungen**, die **übrigen Aktivwerte** sowie die **Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Pensionsrückstellung** ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen gemäß § 6 a EStG berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet.

Die Höhe der anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** ergibt sich aus dem voraussichtlichen Bedarf. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Zu den **versicherungstechnischen Rückstellungen** machen wir folgende Angaben: Die **Beitragsüberträge** werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine berechnet. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird ebenfalls pro Versicherungsvertrag ermittelt. Die Kürzung der nicht übertragsfähigen Einnahmeteile und der Rückversicherungsprovisionen erfolgt entsprechend dem Erlass FinMin NRW vom 29.05.1974.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird, soweit der Schadenbestand pro Versicherungszweig dies zulässt, nach einem statistischen Verfahren ermittelt. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus Vorjahren sowie für Schäden, deren erwarteter Aufwand eine von der einzelnen Sparte abhängige Höhe überschreitet, wird eine individuelle Rückstellung nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Für die bis zum Abschlusstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden (Spätschäden) erfolgt eine pauschale Rückstellung. Die Renten-Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend der Rückdeckung pro Versicherungsvertrag ermittelt. Bei der pauschalen Spätschadenrückstellung entspricht der Anteil für das abgegebene Versicherungsgeschäft der durchschnittlichen Rückdeckung pro Versicherungszweig oder Versicherungsart.

Die Rückstellung wird um die bei der Abwicklung der Schäden noch anfallenden Schadenregulierungskosten erhöht. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des Erlasses FinMin NRW vom 22.02.1973.

Die **Schwankungsrückstellung** ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV vom 8.11.1994 berechnet.



Die **Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsoferhilfe e.V.** wird nach Angaben des Vereins gebildet. Der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallende Anteil ist entsprechend den Rückversicherungsabgaben ermittelt.

**Unverbrauchte Beiträge zu ruhenden Kraftfahrtversicherungen** werden einschließlich der Anteile des Rückversicherers pro Versicherungsvertrag berechnet.

Die **Rückstellung für Beitragsstorno** entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten fünf Jahre. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den durchschnittlichen Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

**Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss:**

Die Fondsgebundene Unfallversicherung ist durch laufende Überschussanteile (Risiko- und Kostenüberschussanteile) am Überschuss beteiligt. Risikoüberschussanteile werden monatlich vorschüssig, Kostenüberschussanteile zu Beginn eines jeden Ratenzahlungsabschnitts, jeweils erstmals nach Ablauf von zwei Versicherungsjahren, zugeteilt. In beitragsfreien Zeiten erfolgt die Zuteilung stets monatlich vorschüssig. Die Zuteilungen werden in Fondsanteile umgerechnet und gutgeschrieben. Anfallende Fondserträge verbleiben im Fondsvermögen.

Für das Jahr 2010 betragen die Risikoüberschussanteile 35 % des überschussberechtigten Risikobeitrags, die Kostenüberschussanteile 3,0 % des Bruttobeitrags (ohne Stückkosten).



---

ENTWICKLUNG  
DER IMMATERIELLEN  
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE  
UND DER KAPITALANLAGEN  
IM GESCHÄFTSJAHR 2009

---





**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE  
UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2009**

	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB							
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert							
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.698.959,49	510,39				199.930,74	1.499.539,14
<b>4. Summe A</b>	<b>1.698.959,49</b>	<b>510,39</b>				<b>199.930,74</b>	<b>1.499.539,14</b>
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>3.836.259,45</b>					<b>119.355,81</b>	<b>3.716.903,64</b>
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen							
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen	23.064,26			5.060,06			18.004,20
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
<b>5. Summe B II</b>	<b>23.064,26</b>			<b>5.060,06</b>			<b>18.004,20</b>
<b>B III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.296.261,12			830.239,97	297.896,68	1.047.598,01	17.716.319,82
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.620.274,—	20.281.590,51		11.267.198,01	1.015.136,—	75.969,—	29.573.833,50
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	10.022.583,76	3.000.000,—					13.022.583,76
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.556.459,40	2.000.000,—		9.000.000,—			38.556.459,40
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.000.000,—			200.000,—			2.800.000,—
6. Andere Kapitalanlagen							
<b>7. Summe B III</b>	<b>97.495.578,28</b>	<b>25.281.590,51</b>		<b>21.297.437,98</b>	<b>1.313.032,68</b>	<b>1.123.567,01</b>	<b>101.669.196,48</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>103.053.861,48</b>	<b>25.282.100,90</b>		<b>21.302.498,04</b>	<b>1.313.032,68</b>	<b>1.442.853,56</b>	<b>106.903.643,46</b>

---

## A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

---

Es handelt sich um aktivierte EDV-Software.

---

## B. KAPITALANLAGEN

---

### I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz besteht aus:

16 Wohngebäuden

2 Wohn- und Geschäftsgebäuden

Zeitwerte der Kapitalanlagen	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.180.000,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
Beteiligungen	18.004,20
III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.251.937,78
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.583.977,75
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	13.544.200,41
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.166.120,28
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.800.000,—

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Ertragswertverfahren aktuell ermittelt. Die Beteiligung wurde mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei den notierten Wertpapieren wurde als Freiverkehrswert der Börsenkurs angesetzt; bei den nicht notierten Wertpapieren und Darlehen wurde ein Renditekurs ermittelt.



### Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert. Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestände am Jahresende gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	2009	2009	2008
	Zeitwert	Buchwert	Buchwert
Anlageart	€	€	€
Kündbare Nachranganleihen	2.314.034	2.527.577	2.307.526
Multi-Callable-Step-Up-Pfandbrief	—	—	1.015.875
Zero-Callable Reverse CMS-Anleihen	—	—	1.944.200
	<b>2.314.034</b>	<b>2.527.577</b>	<b>5.267.601</b>

### C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON FONDSGEBUNDENEN UNFALLVERSICHERUNGEN

Fonds	Bilanzwert	Zahl der
	am	Anteil-
	31.12.2009	einheiten
	€	
Metzler Aktien Deutschland	406.700,40	3.963,169
Metzler Aktien Europa	354.903,87	4.584,729
Metzler Wachstum International	1.235.873,62	15.123,270
Metzler Geldmarkt	913,00	13,682
Expert Select	43.374,53	1.683,794
cominvest CONVEST 21 VL	501.903,46	20.319,978
cominvest GreatSelection 100	86.781,87	5.509,960
cominvest Best-in-One Euro	72.872,97	2.433,967
Templeton Growth (EURO) Fund Class A	727.395,97	85.175,172
Pioneer Funds – U.S. Pioneer Fund Class A EUR	197.123,23	55.684,528
Fidelity European Fund EUR Shares Acc	37.116,73	4.351,317
Fidelity European Growth Fund	70.504,96	7.939,748
	<b>3.735.464,61</b>	

---

## **D . F O R D E R U N G E N**

---

### **I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:**

#### **1. Versicherungsnehmer**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer enthalten Ansprüche wegen rechnungsmäßiger Abschlusskosten aus fondsgebundenen Unfallversicherungen in Höhe von 576.613,79 € (563.393,30 €). Die Veränderung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen f. e. R. enthalten.

---

## **F . R E C H N U N G S - A B G R E N Z U N G S P O S T E N**

---

### **II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge auf Schuldscheindarlehen in Höhe von 84.938,83 € enthalten



## A. EIGENKAPITAL

### I. Gezeichnetes Kapital

Das Ende 2009 vorhandene gezeichnete Kapital ist in 1.875 Stammaktien von je 8.000,- € eingeteilt. Es beträgt insgesamt 15.000.000,- €. Die Aktien sind voll eingezahlt.

## B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	<b>Bruttorückstellung insgesamt 2009 €</b>	<b>davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2009 €</b>	<b>Schwankungs- rückstellung 2009 €</b>
Unfallversicherung	41.506.951,05	32.885.652,04	5.210.832,—
Haftpflichtversicherung	12.069.994,72	6.793.944,71	2.361.917,—
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	30.216.312,04	24.752.764,56	5.310.406,—
sonstige Kraftfahrtversicherung	5.480.364,97	1.938.659,34	3.477.544,—
Feuer- und Sachversicherung	6.753.419,17	3.162.968,22	290.394,—
	<b>2008 €</b>	<b>2008 €</b>	<b>2008 €</b>
Unfallversicherung	42.690.127,33	33.833.443,71	5.539.481,—
Haftpflichtversicherung	11.277.460,83	5.864.491,—	2.529.265,—
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.669.363,81	24.531.404,—	6.986.408,—
sonstige Kraftfahrtversicherung	6.844.800,95	2.187.700,—	4.588.921,—
Feuer- und Sachversicherung	6.531.278,92	2.833.454,—	330.179,—

- II. 1. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 70.307.316,64 € (69.741.922,71 €) sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 741.128,21 € (698.385,68 €) abgesetzt.

<b>III.</b>	Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft die Fondsgebundene Unfallversicherung und entwickelte sich wie folgt:	€
	Stand Beginn des Jahres	101.700,—
	Entnahme für gutgeschriebene Überschussanteile	<u>42.881,—</u>
		<b>58.819,—</b>
	Im Berichtsjahr wurden zugewiesen	<u>75.639,—</u>
	Stand Ende des Jahres	<b><u>134.458,—</u></b>
	Davon entfallen auf bereits festgelegte laufende Überschussanteile	<u>55.738,—</u>
	Freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<b><u>78.720,—</u></b>

## **E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN**

<b>III. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	€
Verbindlichkeiten aus Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	1.571.618,79
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61.078,33
Noch zu zahlende Steuern	996.032,15
Sonstige	<u>94.894,37</u>
	<b><u>2.723.623,64</u></b>

Bei den ausgewiesenen Hypotheken, Grund- und Rentenschulden handelt es sich um niedrig verzinsliche Darlehen des sozialen Wohnungsbaus.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.571.618,79 €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Verrechnungssaldo aus der Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft mit der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin.



---

## **F. RECHNUNGS - ABGRENZUNGSPOSTEN**

---

Es handelt sich in Höhe von 5.116,19 € um vorausgezahlte Mieten, in Höhe von 314.420,72 € um abgegrenzte Disagiobeträge für sonstige Ausleihungen.

### **Sonstige Angaben zur Bilanz**

#### **Haftungsverhältnisse**

Wegen der aus der Jahresbilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse erklären wir Folgendes: Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Beiträge	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	2009	2009	2009
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€	€
Unfallversicherung	28.173.594,16	28.119.227,77	23.849.950,34
Haftpflichtversicherung	9.996.273,16	9.972.944,98	5.717.542,09
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.377.853,23	14.377.665,59	10.846.416,61
sonstige Kraftfahrtversicherung	10.104.878,48	10.104.936,01	8.015.476,16
Feuer- und Sachversicherung	9.887.216,97	9.955.065,94	7.315.021,70
	<b>2008</b>	<b>2008</b>	<b>2008</b>
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€	€
Unfallversicherung	27.397.206,73	27.302.895,06	23.151.961,93
Haftpflichtversicherung	10.077.292,53	9.950.658,06	5.706.181,09
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.312.441,42	15.313.250,87	11.752.725,22
sonstige Kraftfahrtversicherung	10.208.243,91	10.209.325,94	8.078.734,01
Feuer- und Sachversicherung	10.079.815,74	10.032.893,11	7.327.854,35

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2009	2008
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€
Unfallversicherung	11.512.810,29	11.400.359,14
Haftpflichtversicherung	5.007.498,74	5.120.604,68
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.559.817,86	13.701.208,71
sonstige Kraftfahrtversicherung	9.171.870,14	10.114.106,98
Feuer- und Sachversicherung	4.980.261,96	5.198.145,30

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Aufgrund von Zufallsschwankungen ergeben sich Abwicklungsgewinne. Die gesamten Abwicklungsgewinne betragen f. e. R. 5,4 Millionen € (3,8 Millionen €).





<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€
Unfallversicherung	10.017.570,68	10.057.898,61
Haftpflichtversicherung	4.119.605,42	4.157.614,28
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.011.386,75	3.215.350,26
sonstige Kraftfahrtversicherung	2.286.920,88	2.293.756,46
Feuer- und Sachversicherung	3.553.204,65	3.765.519,06

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 8.554.316,50 € ( 8.858.435,70 €) auf die Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen.

<b>Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€
Unfallversicherung	6.024.340,77	5.260.146,81
Haftpflichtversicherung	732.300,78	287.827,77
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.766.571,23	697.542,04
sonstige Kraftfahrtversicherung	33.071,76	-566.862,66
Feuer- und Sachversicherung	1.101.761,39	934.902,51
<b>Rückversicherungssalden</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€
Unfallversicherung	287.507,76	326.545,42
Haftpflichtversicherung	289.878,89	215.873,36
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.255.984,27	-1.715.458,17
sonstige Kraftfahrtversicherung	-270.736,82	-374.799,59
Feuer- und Sachversicherung	244.824,60	317.135,78

### Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der Renten-Deckungsrückstellung und die Fondserträge für Rechnung von Inhabern von Fondsgebundenen Unfallversicherungen.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Anzahl	Anzahl
	2009	2008
Unfallversicherung	180.760	179.624
Haftpflichtversicherung	129.357	128.642
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	59.415	59.963
sonstige Kraftfahrtversicherung	47.786	47.359
Feuer- und Sachversicherung	98.559	99.078

#### KONZERN - ZUGEHÖRIGKEIT

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der **VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin**, einbezogen. Unsere Muttergesellschaft besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Sie ist herrschende Konzerngesellschaft und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg 93 HRB 450 eingetragen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

#### PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

	2009	2008
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.066.407	14.141.053
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	88.206	232.638
3. Löhne und Gehälter	5.084.908	4.878.778
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	794.839	784.189
5. Aufwendungen für Altersversorgung	226.226	232.926
Aufwendungen insgesamt	<b>20.260.586</b>	<b>20.269.584</b>



Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 9 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 188.831 €. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 61.500 €. Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten keine variablen Bestandteile. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 180.193 €.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 1.581.495 €.

#### **DURCHSCHNITTliche ZAHL DER MITARBEITER**

Innendienst bei der Hauptverwaltung	107
Außendienst (Angestellte)	65

Der Außendienst ist überwiegend auch für die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, tätig.

Dortmund, den 11. März 2010

**VOLKSWOHL BUND**  
SACHVERSICHERUNG AG

Dr. Maas Bläsing Rohm



---

**BESTÄTIGUNGS -** Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz,  
**VERMERK** Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter  
Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der  
VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von  
Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften  
und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des  
Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns  
durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung  
der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom  
Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungs-  
mäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und  
durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des  
durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buch-  
führung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und  
Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der  
Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit  
und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwar-  
tungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirk-  
samkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise  
für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf  
der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der ange-  
wandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands  
sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lage-  
berichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grund-  
lage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 26. März 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
(vormals  
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Hansen                      Glöbner  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer



---

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Entwicklung des Unternehmens berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2010 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand auch in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaft betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurde allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Berichte des Abschlussprüfers und des Rechnungslegungsausschusses vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der bilanzfeststellenden Sitzung vom 26. April 2010 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis der Prüfungsberichte stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

In der bilanzfeststellenden Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers hat ihm vorgelegen. Die Abschlussprüfer haben zu dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

- „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
  2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung stimmt der Aufsichtsrat mit dem Ergebnis des Abschlussprüfers überein und hat gegen die Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dortmund, den 26. April 2010

**Der Aufsichtsrat**

Werner Ackermann, Vorsitzender

**VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG**

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund  
Telefon 0231 / 54 33 - 0  
Telefax 0231 / 54 33 - 400  
Internet: [www.volkswohl-bund.de](http://www.volkswohl-bund.de)  
E-Mail: [info@volkswohl-bund.de](mailto:info@volkswohl-bund.de)



